

FRIEDEN BEGINNT IM KOPF

Um die Arbeit des Instituts für Theologie und Frieden zu fördern, wurde die Katholische Friedensstiftung errichtet. Bereits Immanuel Kant brachte die Herausforderungen auf den Punkt: „Frieden muss gestiftet werden.“ Wir brauchen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen und Forschung, Publikation, Lehre sowie den Dialog ermöglichen. Dienst am Frieden ist ein Geschenk für die Menschen und Bekenntnis zu Christus. Werden auch Sie Friedensstifter!

www.katholische-friedensstiftung.de

FRIEDEN MUSS GESTIFTET WERDEN!

Spendenkonto: Katholische Friedensstiftung
IBAN: DE41 3706 0193 6005 6530 19 · Pax-Bank
BIC: GENODED1PAX

Geschäftsführerin: Dipl. Kffr. Tanja Höfert,
Herrengaben 4, 20459 Hamburg
info@katholische-friedensstiftung.de
Tel.: 040 / 375030-40, Fax: 040 / 375030-88

KATHOLISCHE
Friedensstiftung



Arbeitsbericht
August 2017 bis Juli 2018

INHALTSVERZEICHNIS

FORSCHUNG

Friedensethische Auseinandersetzung mit aktuellen Problemfeldern

- 06 **Terrorismus als ethische Herausforderung**
Probleme einer Antiterrorismus-Ethik (ATE)
- 08 **Recht und Ethik im bewaffneten Konflikt**
Gewalt begrenzen: Zur Fortentwicklung des humanitären Völkerrechts
- 10 Ethisches Gutachten für das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag
- 12 **Cyberkrieg**
- Responsibility to Protect**
- 14 Instrument der Re-Legitimierung des Krieges oder Vehikel der Kriegsächtung?
- 16 Der Schutz grundlegender Menschenrechte durch die Wahrnehmung gestufter Verantwortungen – Verknüpfung der R2P mit der Zuschreibung extraterritorialer Schutzpflichten
- 18 **Friedenskonsolidierung kritisch betrachtet: Staatsaufbau oder Stabilisierung?**
- 20 **Normative Grundlagen Europäischer Außen- und Sicherheitspolitik**
- Islamische Friedensethik**
- 22 Islamic Peace Ethics
- 24 Islamic Peace Ethics Research Network (IPERN)
- 25 Al-Turabi zwischen Nachahmung (taqlid) und Erneuerung (tagdid)

Friedensethik in der abendländischen Geistesgeschichte

- 28 **Francisco de Vitorias Kommentar zur Summa theologiae Thomas von Aquins – Über die Gerechtigkeit (de iustitia)**
- 30 **Luigi Taparelli D'Azeglio: Der naturrechtliche Entwurf einer weltweiten Friedensordnung**

VERANSALTUNGEN & VORTRÄGE

Veranstaltungen und Symposien des Instituts

- 34 Highlights
- 35 Fachgespräche

Vorträge und Veranstaltungen

- 36 Vorträge

FORSCHUNGSTRANSFER

- 44 Kooperationen / Kommissionen
- 45 Lehrtätigkeit

58 BIBLIOTHEK

52 PUBLIKATIONEN

Team



FORSCHUNG

Friedensethische
Auseinandersetzung mit
aktuellen Problemfeldern

Probleme einer Anti-terrorismus-Ethik (ATE)



CC BY-NC-ND 2.0 - Cyril Atlas / flickr.com/photos/newyork611326995

Der Hauptteil der Projektstätigkeit richtete sich auf die Herausarbeitung inhaltlicher Übersichten und diskursiver Schwerpunkte in den acht das Antiterrorismusethik-Projekt (ATE) dimensionierenden Themenfeldern.

Im Zentrum des 2. Workshops im September 2017 standen zentrale Probleme der Definition und der Rechtsethik von Terrorismus (T) und Antiterrorismus (AT). Mit Georg Meggle und Marcel Baumann diskutierten wir Grundprobleme und Fragen der Legitimität und Illegitimität, Moralität und Verwerflichkeit (anti-) terroristischer Aktivitäten, Einstellungen und Begründungen. Die Zusammenführung philosophischer, soziologischer und theologischer Argumentationen wie die Reflexion der Zusammenhänge von Religion und (De-) Legitimierung von Gewalt und Terror gaben zwei systematische Leitfäden der Diskussion.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tagung markierte die Debatte über Akbar Ahmeds Studie "The Thistle and the Drone" (2013) über die Ausbildung, Täter und Strukturen des Transnationalen (tribalistischen) Terrorismus (TNT) sowie die grundsätzliche Unangemessenheit des Global War on Terror(ism) zu dessen Bekämpfung.

Das Verhältnis von Islam(ismus) und dschihadistischem T. näher zu bestimm-

men, wird Thema des nächsten Workshops sein, wie exemplarisch durchgeführt im Streit der Positionen zwischen Olivier Roy und Gilles Keppel:

'Islamisierung der Radikalität' vs.

'Radikalisierung des Islam'. Auf derartige Positionierungen und

Debatten im Modul 'Islam und Gewalt' lassen sich dann Beiträge des Moduls 'Psychopathologie und Psychoanalyse politischer Extremgewalt' beziehen, die etwa, wie Klaus Theweleits "Psychogramm der Tötungslust" ("Das Lachen der Täter: Breivik u.a.", 2015), die Berufung auf Allah oder den Koran wie andere Sinnstiftungen als rein ideologischen Aufsatz zum Töten entschlossener, da unter einer "Grundstörung" leidender, junger Menschen/Männer diagnostizieren. Des Weiteren soll die diskursiv-mediale Zurichtung des Problemfeldes Tund AT näher untersucht werden.

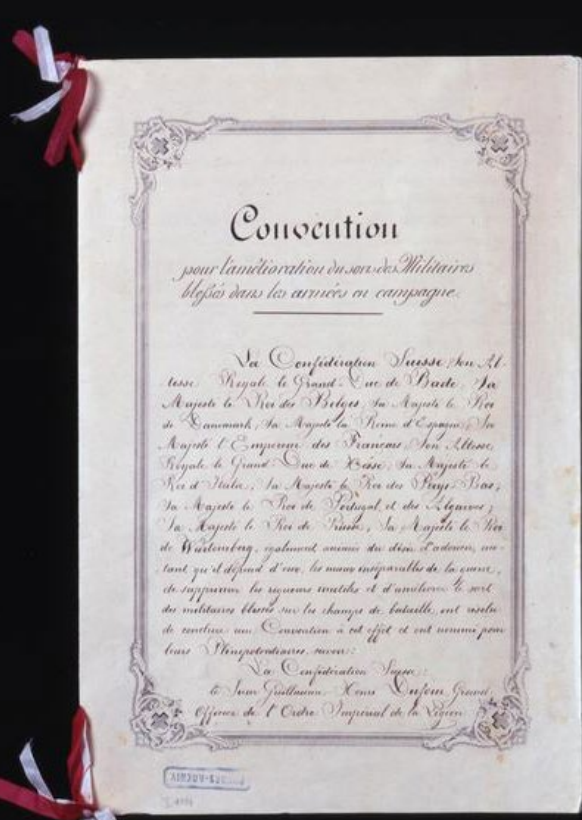
Eine weitere Thematik, die aktuell verfolgt wird, bilden die Bestandsaufnahme und Bewertung kurrenter rechtsethischer Bemühungen um eine gewaltarme und gewaltbewusste T-Bekämpfung und -Prävention.



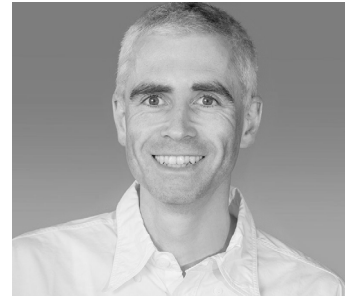
Prof. Dr. Hajo Schmidt
Projektleiter · Extern

RECHT UND ETHIK IM BEWAFFNETEN KONFLIKT

Gewalt begrenzen: Zur Fortentwicklung des humanitären Völkerrechts



Wenn wir heute von Kriegen sprechen, dann haben wir keine Schlachtenkonstellationen, wie sie im 19. Jahrhundert das Kriegsbild prägten, mehr im Blick, sondern die Vermischung militärischer, terroristischer und außermilitärischer Gewaltmittel, wie sie z. B. mit dem Begriff der „hybriden Kriegsführung“ zum Ausdruck gebracht werden soll. Die Bedeutung philosophisch-ethischer Reflexion auf das humanitäre Völkerrecht wird daher immer wichtiger.



Dr. Bernhard Koch
Stellvertretender Direktor

Das Forschungsprojekt wird in verschiedenen Formaten vorangetrieben, insbesondere durch Vorträge, vom Projekt organisierte Tagungen, schriftliche Beiträge und Bücher. Die Konkretisierung der ethischen Überlegungen auf eine moralisch-praktische Herangehensweise an die Gegenwart des bewaffneten Konflikts bildet den „militäretischen“ Anteil des Projekts. Dazu hat sich in den letzten Jahren eine Beteiligung in den Diskussionen um militärmedizinische Ethik herauskristallisiert; Nach erfolgreichen internationalen Tagungen in Washington D. C. (2010), Hamburg (2010 und 2011) und Köln (2012) steht seit geraumer Zeit die Debatte um die waffentechnischen Innovationen, insbesondere um militärische Robotik – ferngesteuert oder „autonom“ – im Forschungsmittelpunkt. Diesem Schwerpunktthema widmeten sich bereits im Jahr 2013 eine große, vom

Projekt organisierte Konferenz am Forschungskolleg Humanwissenschaften in Bad Homburg und eine mit-veranstaltete Tagung in Bern (2014). Um über die Reflexionen auf die Technik das Ethos selbst nicht aus dem Blick zu verlieren, wurde im Oktober 2015 ein neuerlicher Workshop mit dem Titel „Ritterlichkeit“ am Forschungskolleg Humanwissenschaften durchgeführt. Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Projektarbeit auf der ethischen Diskussion um autonome Waffensysteme, was angesichts der Verhandlungen um ein weiteres Zusatzprotokoll des VN-Waffenabkommens (CCW) in Genf besondere Brisanz hat. Insbesondere der Bericht für das Technikfolgen-Abschätzungs-Büro beim Deutschen Bundestag hat die Projektagenda bestimmt (siehe eigene Seite).

RECHT UND ETHIK IM BEWAFFNETEN KONFLIKT

Ethisches Gutachten für das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag

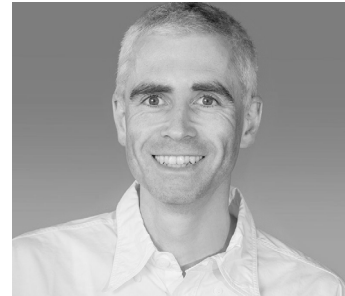
Das Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (nachfolgend "TAB") hat im Frühjahr 2017 auf Antrag von Bundestagsabgeordneten drei Gutachten zu sogenannten "autonomen Waffensystemen" ausgeschrieben: ein technisches, ein sicherheitspolitisches und ein "ethisches". Das Institut für Theologie und Frieden hat sich unter Leitung von stellv. Direktor **Dr. Bernhard Koch** auf das ethische Gutachten beworben und ist mit seiner Bewerbung erfolgreich gewesen.

Im Bearbeitungszeitraum vom 1. Juli bis zum 31.12. haben **Dr. Bernhard-Wilhelm Rinke** und Dr. Koch den Bericht unter dem Titel "Ethische Fragestellungen im Kontext autonomer Waffensysteme" verfasst und fristgerecht beim TAB eingereicht. Dr. Alexander Leveringhaus (University of Surrey) hat das Gutachten fachlich begleitet.

Das materialreiche Gutachten besteht im Hauptteil aus einem umfassenden Literaturbericht, den Dr. Rinke in sorgfältiger Sichtung der ethischen Arbeiten zu autonomen Waffensystemen erstellt hat. Die Argumente werden im Anschluss aber auch bewertet und im ethischen Kontext noch deutlicher verortet, so dass abschließend einige Politikempfehlungen möglich sind. Von Seiten des TAB wurde das Gutachten als „ganz ausgezeichnet“ und „sehr anregend“ gewürdigt.

Durch dieses umfangreiche Projekt im Auftrag des Deutschen Bundestages, der auch die Finanzierung übernommen hat, ist das Institut für Theologie und Frieden - insbesondere seine Mitarbeiter Dr. Rinke und Dr. Koch - zur ersten Adresse für alle ethischen Fragen rund um sogenannte autonome Waffensysteme in Deutschland geworden, wie sich gerade an vielen nachfolgenden Einladungen zeigt. So hat beispiels-

weise Dr. Rinke die Mitherausgeberschaft eines Themenheftes der Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis zum Rahmenthema „Unmanned Aerial Vehicles für zivile und militärische Zwecke“ übernommen. Ferner wurde das Projekt durch die Autoren auf der Jahreskonferenz von Euro-ISME in Toledo im Mai 2018 vorgestellt und mit den Teilnehmern des friedensethischen Vertiefungskurses diskutiert. Schließlich haben Dr. Rinke und Dr. Koch ein Panel zu Autonomen Waffensystemen bei der 59. Internationalen Tagung für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften eingeworben, welche im September 2018 vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr veranstaltet wird.



Dr. Bernhard Koch
Stellvertretender Direktor

Cyberkrieg

Nach anfänglichen Schreckensszenarien über die Möglichkeit globaler Cyberkriege ist in der wissenschaftlichen Debatte eine gewisse Ernüchterung eingetreten. Denn trotz aller technischen Möglichkeiten hat ein wirklicher Cyberkrieg bislang nicht stattgefunden und ein solches Stattfinden wird zunehmend unplausibel. Das nahezu gänzliche Ausbleiben großer Cyberkriege bei gleichzeitiger Allgegenwart von Cyberkriminalität und Cyberspionage beschreibt einen neuen Normalzustand im Grenzbereich zwischen Krieg und Frieden, für den die Bezeichnung „Cyberkrieg“ prinzipiell nicht unplausibel ist. Die Situation lässt sich am besten mit einem Wort von Raymond Aron aus der Zeit des Kalten Kriegs beschreiben: Krieg unwahrscheinlich, Frieden unmöglich.

Welche Instrumente sind geeignet, eine zukünftige weitere Eskalation zu verhindern? Wie lassen sich in dieser prekären Lage ethische Fragestellungen begründen und legitimieren? Und wie bilden sich in der wissenschaftlichen und politischen Debatte Normen für den Cyberkrieg heraus?



PD Dr. Philipp von Wussow
Projektleiter

RESPONSIBILITY TO PROTECT

Instrument der Re-Legitimierung des Krieges oder Vehikel der Kriegsächtung?



Studien zur Friedensethik · 60
2018 · Southern Democracies and the Responsibility to Protect Perspectives from India, Brazil and South Africa

Daniel Peters, Dan Krause (Hrsg.)
ISBN: 978-3-8487-4343-8
Nomos / Aschendorff Verlag
Baden-Baden / Münster

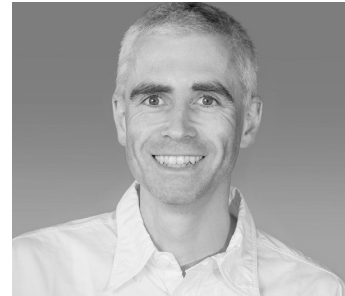
Einzelpublikation
2015 · Schutzverantwortung in der Debatte: Die "Responsibility to Protect" nach dem Libyen-Dissens

Michael Staack (Herausgeber),
Dan Krause (Herausgeber)
ISBN: 978-3-8474-0600-6
Barbara Budrich, Leverkusen-Opladen

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zwischen der Professur für Politikwissenschaft, insbesondere Theorie und Empirie der Internationalen Beziehungen, Prof. Dr. Michael Staack, Helmut-Schmidt-Universität (Hamburg) und dem Institut für Theologie und Frieden.

Der Völkermord in Ruanda und Burundi in den neunziger Jahren hat normative Widersprüche auf zwei Ebenen aufgedeckt. Da ist zum einen das Abwägen zwischen Moral und Recht. So schien das unmittelbare moralische Empfinden einer übergroßen Mehrheit der Menschheit einerseits ein Eingreifen zu gebieten, andererseits konnte argumentiert werden, dass eine solche Intervention nur unter Verletzung eines grundlegenden Bausteins der Völkerrechtsordnung hätte erfolgen können: der Souveränität der Staaten. Zum anderen lässt sich der Genozid auch als Ausdruck eines Normenkonflikts auf völkerrechtlicher Ebene interpretieren. Sie spiegeln das in der VN-Charta angelegte Spannungsverhältnis zwischen zwei Säulen der bestehenden Weltordnung wider, nämlich dem Grundsatz der Staatensouveränität und der Verwirklichung der Menschenrechte. Welche dieser Normen hat im Konfliktfall Vorrang? Gilt auch bei Verbrechen gegen die Menschlich-

keit das Interventionsverbot? Fragen dieser Art waren es, die die von Kanada initiierte „International Commission on Intervention and State Sovereignty“ (ICISS) veranlasste, im September 2001 einen Bericht mit dem programmatischen Titel „The Responsibility to Protect“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Schlussfolgerung des VN-Weltgipfels von 2005 nahm eine reduzierte Fassung des Konzeptes auf. - Das Mandat des VN-Sicherheitsrates zum Eingreifen in Libyen im Jahr 2011 beruft sich expressis verbis auf das Konzept der „Responsibility to Protect“. Die theoretischen Grundlagen des Ansatzes, z. B. die Verpflichtung zum Kosmopolitismus und zu einem globalen Gerechtigkeitskonzept, sind aber wenig erforscht. Aufgabe des Projektes ist es u. a., diese zu eruieren und in friedensethischer Hinsicht zu befragen.



Dr. Bernhard Koch
Stellvertretender Direktor



Prof. Dr. Michael Staack
Projektleiter · Extern

Der Schutz grundlegender Menschenrechte durch die Wahrnehmung gestufter Verantwortungen – Verknüpfung der R2P mit der Zuschreibung extraterritorialer Schutzpflichten



Im Fokus des von Prof. Michael Staack an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg betreuten Promotionsprojekts steht die Beschäftigung mit dem Begriff der ‚Schutzverantwortung‘ und den Möglichkeiten zu dessen Operationalisierung. In der Promotionsarbeit wird zunächst die Schutzverantwortungsidee des Schutzes grundlegender Menschenrechte durch die Wahrnehmung gestufter Verantwortungen

gen völkerrechtlich hergeleitet und innerkonzeptionell aus den ursprünglichen Entwürfen einer ‚Responsibility to Protect‘ rekonstruiert. Anschließend wird herausgearbeitet, dass Modelle gestufter Verantwortungen zum Schutz grundlegender Menschenrechte auf drei Grundannahmen basieren: Erstens müssen mindestens drei Akteure beteiligt sein. Zweitens wird die Verantwortung zum Schutz der Menschenrechte der eigenen Bevölkerung vorrangig

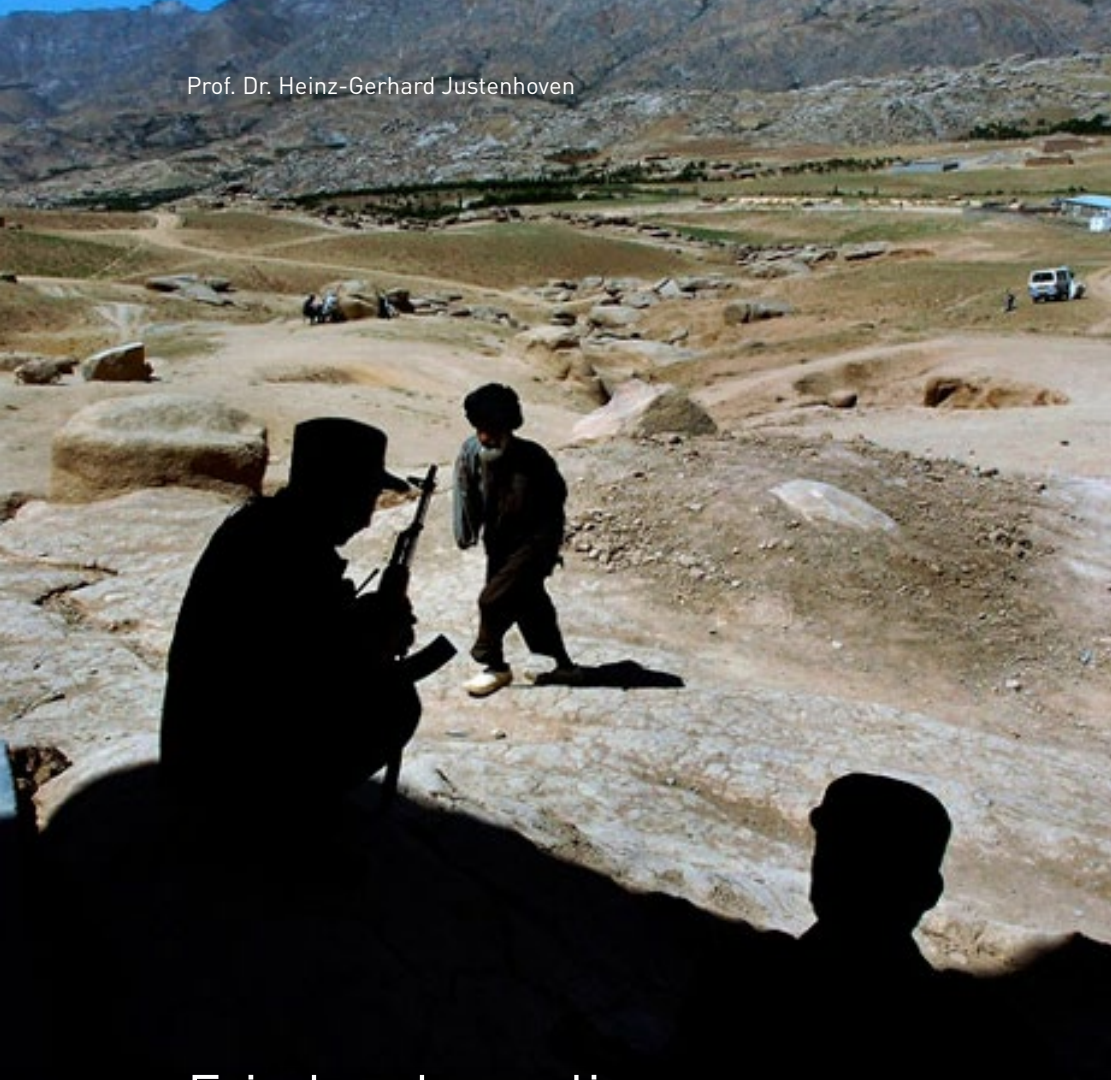
dem Staat selbst zugeschrieben. Zusätzlich besteht eine komplementäre Hilfsverantwortung und eine subsidiäre Auffangverantwortung für jeweils mindestens einen externen Akteur. Drittens variieren die Struktur der Modelle und der konkrete Inhalt der Verantwortung sowie deren Begründung je nach Kontext und der Akteurskonstellation.

Im Hauptteil der Dissertation wird untersucht, ob die Konzepte des Schutzes vor Massenverbrechen (R2P) und der Zuschreibung extraterritorialer Schutzpflichten geeignet sind, die Schutzverantwortungsidee zu operationalisieren. Zu diesem Zweck werden drei Strategien zur Umsetzung der Schutzverantwortungsidee geprüft, die aus diesen Konzepten hervorgehen: Die Anwendung militärischer Gewalt, Konfliktprävention und die Wahrnehmung extraterritorialer Schutzpflichten bezüglich basaler wirtschaftlicher und sozialer Menschenrechte. Das zentrale Ergebnis der Promotionsarbeit besteht in dem mehrteiligen Befund, dass die Konzepte der R2P und der Zuschreibung extraterritorialer Schutzpflichten es ermöglichen, die Schutzverantwortungsidee zu operationalisieren, und dass sie über die Strategie der Konfliktprävention effektiv miteinander verknüpft werden können. Diese Möglichkeit der Verknüpfung der beiden untersuchten Konzepte zur

Operationalisierung der Schutzverantwortungsidee wurde indes bisher weder in den R2P-Dialogen der VN-Generalversammlung noch in der Forschungsliteratur thematisiert. Die Dissertationsschrift wurde nach knapp 4 ½ Jahren Bearbeitungszeit abgeschlossen und das Promotionsverfahren an der HSU wurde im April 2018 eröffnet.



Daniel Peters, M.A.
Wissenschaftlicher Referent



Friedenskonsolidierung kritisch betrachtet: Staatsaufbau oder Stabilisierung?

Beiträge zur Friedensethik · 42
2008 · Intervention im Kongo: Eine kritische Analyse der Befriedungspolitik von UN und EU

ISBN: 978-3-17-020781-3

Verlag: Kohlhammer / Stuttgart

Beiträge zur Friedensethik · 45
2011 · Das internationale Engagement in Afghanistan in der Sackgasse? Eine politisch-ethische Auseinandersetzung

ISBN: 978-3-8329-6689-8

Verlag: Nomos / Baden-Baden

Studien zur Friedensethik · 52
2015 · Frankreich, Deutschland und die EU in Mali. Chancen, Risiken, Herausforderungen

ISBN: 978-3-17-020781-3

Verlag: Nomos / Baden-Baden

Studien zur Friedensethik · 61
2018 · Kampf um die Ukraine: Ringen um Selbstbestimmung und geopolitische Interessen

ISBN: 978-3-8487-4078-9

Verlag: Nomos / Baden-Baden

Neben Afghanistan engagiert Deutschland sich auch in Mali im internationalen Rahmen für den langfristigen Staatsaufbau. Dabei sind die vielfältigen Probleme eines solchen Engagements offenbar geworden. Auch wenn das Thema ‚statebuilding‘ in der Friedensethik bislang eher randständig ist, lassen sich aus staatsethischen wie ethischen Überlegungen zur Entwicklungspolitik normative Überlegungen ableiten, die das ‚statebuilding‘ einer ethischen Bewertung unterwerfen können.

Im Kontext dieses Projektes ist das sowohl im Blick auf den Einsatz in Afghanistan wie auch in Mali geschehen. Als relevant haben sich die Frage nach der *Gemeinwohldienlichkeit* erwiesen, sowie das *Subsidiaritätsprinzip*, das *Prinzip „ownership“*, die Frage nach der Option für die *Armen und Schwachen*

und die Forderung nach *Partizipation* und *Nachhaltigkeit*. Diese normativen Erträge erhalten Relevanz auch für weitere Fälle.

Viel prinzipieller ist aber die Frage, ob das dem westlichen Staatsverständnis zugrunde liegende Gesellschaftsmodell als implizite Voraussetzung des bisherigen *statebuilding* nicht unzureichend reflektiert wurde. Wenn die gesellschaftliche Basis stark differiert, kommt das *statebuilding* jedoch schnell an Grenzen. Hier ergeben sich neue ethische Fragen.



Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven
Leitender Direktor

Studien, die zu diesem Forschungsprojekt veröffentlicht wurden:

Normative Grundlagen Europäischer Außen- und Sicherheitspolitik

Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der Europäischen Union blickt als junges, intergouvernementales Politikfeld auf eine schrittweise Entwicklung zurück, die begonnen mit dem Vertrag von Maastricht 1993 vorerst im Vertrag von Lissabon 2009 gipfelte. Mittels ihrer Instrumente will sie weiterhin einen gewichtigen Beitrag zu Frieden und Sicherheit in der Welt leisten. Aber auch Motive wie Selbstbehauptung (gegen eine zunehmende globale Marginalisierung) und Unabhängigkeit (von dominanten Partnern wie den USA oder der NATO) spielen, ebenso wie ein legitimer Gestaltungsanspruch (EU als globaler Akteur), eine gewichtige Rolle; nicht zu verschweigen wirtschaftliche, strategische oder geopolitische Interessen.

Im Juni 2016 legte die Hohe Vertreterin der GASP hierfür ein neues strategisches Grundsatzprogramm vor („Global Strategy“), die im Sommer 2017 bereits ein erstes Mal hinsichtlich ihrer Umsetzung evaluiert wurde.

Wie schon im Vertrag von Lissabon spielen auch darin ethische Überlegungen und Grundlegungen eine bedeutsame Rolle. Die EU, der als Einigungs- und Friedensprojekt von Anfang an eine ethische Dimension inhärent ist, definiert sich als Wertegemeinschaft (EUV Art. 2) und will dies innerhalb ihrer GASP umgesetzt wissen. Werte wie Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Menschenrechte stehen im Zentrum.

Jedoch scheint die bisweilen geäußerte Kritik keineswegs unbegründet, es handle sich dabei zumeist um leere Begrifflichkeiten und faden-scheinige Absichtsbekundungen. Ethische Grundbegriffe wie Prinzipien, Werte oder Interessen sowie deren Verhältnis (gerade bei Widerspruch und Spannung) zueinander bleiben inhaltlich sowie im Blick auf die Praxisorientierung weitgehend unbestimmt. Methodische Vorgaben wie die Ausrichtung an einem prinzipienorientierten Pragmatismus werden nicht weiter ausgeführt oder gar

systematisch fundiert. Die vielen Einzelthemen (Resilienz und Sicherheit, Migration, Cyber-Sicherheit, Klimawandel, Nuklearwaffen, Terrorismus etc.), die im Kontext der GASP relevant werden, bedürfen je für sich eine detaillierte Betrachtung. Hier setzt das Projekt zu den „normativen Grundlagen der Europäischen Außen- und Sicherheitspolitik“ an.

Seit 2017 Juniorprofessur für Theologische Ethik an der Universität Hildesheim, gibt Alexander Merkl zusammen mit Bernhard Koch gegenwärtig die Publikation des Sammelbandes „Die EU als ethisches Projekt im Spiegel ihrer Außen- und Sicherheitspolitik“ heraus. Ab September 2018 wird das Projekt durch Dr. Marco Schrage weitergeführt.

PUBLIKATIONEN MIT PROJEKTBEZUG

Europas ‚Rendezvous‘ mit der Globalisierung - Grundlinien einer christlichen Migrationsethik in:

Militärseelsorge 54 · S. 139 -152

Katholischer Militärbischof

2016 · Dokumentation

Europäische Außen- und Sicherheitspolitik. Politische, theologische und ethische Wahrnehmungen in:

Stimmen der Zeit 142 · S. 49 - 58

2017

Schlüsselbegriff Resilienz. Die europäische Sicherheitsagenda in ethischer Lesart in:

Amosinternational 11 · S. 20 - 36

2017 - 2



Dr. Alexander Merkl

Projektleiter (bis April 2017)



Dr. Marco Schrage

Projektleiter

(ab September 2018)

Islamic Peace Ethics



The main theme of this research project is a methodological remark on the current discourse on Islamic peace ethics. The mainstream literature on Islamic peace-war ethics focuses almost exclusively on *fiqh/sharia* (law) and neglects the non-*Sharia* normative cultures in the Islamic tradition. This approach to the Islamic normative topics, which can be found also in other branches of the modern Islamic applied ethics such as biomedical ethics, business ethics, and sexual ethics, is indeed a reductionist approach and fails to regard the normative diversity in the Islamic intellectual

history. The main goal of this research project is developing a differentiated and an inclusive approach to Islamic ethics of war and peace that considers also non-*Sharia* and non-*fiqhi* normative fields in Islamic knowledge culture.

Based on this methodological remark, the first phase of the research project was devoted mostly to study the normative disciplines in the Islamic tradition. Seven normative fields have been recognized that can be classified in four main normative cultures based on their sources and methodologies:

1. Scriptural: that is based mainly on the Koran and *hadith* and can be regarded as Semitic-Arabic normative culture. This category includes *fiqh*, *naqli*, and *kalami* ethics.

2. Philosophical: that is based mainly on the reception of Greek practical philosophy, especially Aristotle's *Nicomachean Ethics and Politics* as well as Plato's *Law*. *Akhlaq* and *'ilm al-madani* are the results of this reception that constituted together *hikmat-e 'amali* (practical philosophy).

3. Sufi mystical ethics: that has been developed from early Islamic centuries inspired by asceticism and esoteric interpretations of the Koran and Mohammad's life as well as influenced by other mystical cultures such as Christian and Indian gnosticism.

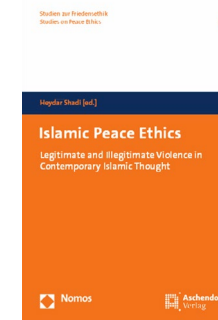
4. Adab or wisdom literature including mirrors of princes that is mainly based on the reception of Indian wisdom literature through Iranian translations.

The first phase of the research project (2013-2017) firstly articulated the above explained methodological problem and secondly provided an introduction to each of these normative cultures with focus on war-peace ethics. The second phase of this

research project is a review of war-peace debates in Islamic philosophical ethics. The results of this research should make a contribution to the ultimate goal of the long-term research program that is to depict an inclusive picture of Islamic ethics of war and peace.



Dr. Heydar Shadi
Projektleiter



Studien zur Friedensethik · 57
2017 · Islamic Peace
Ethics: Legitimate and
Illegitimate Violence in
Contemporary Islamic
Thought
ISBN: 978-3-8487-4050-5
Verlag: Nomos / Baden-Baden

ISLAMISCHE FRIEDENSETHIK

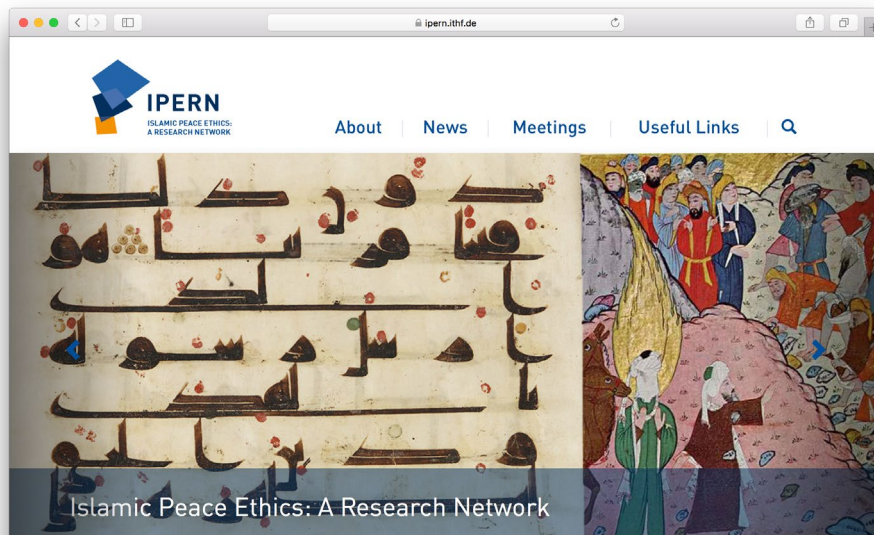
Islamic Peace Ethics Research Network (IPERN)

Islamic Peace Ethics Research Network (IPERN) was established in 2015 during the first international workshop of ithf on 'Contemporary Islamic Peace Ethics'. Establishing an international and interdisciplinary academic network in the field was indeed one of the main goals of the workshop. This network should help the development and improvement of the research on the Islamic peace ethics through academic exchange and cooperation. IPERN has now 20 members including researchers in Islamic and comparative peace ethics.

The members have diverse religious backgrounds including Sunni Islam, Shia Islam, Christianity, and Judaism from 11 different countries. IPERN's main activities are currently organization of a biannual conference and management of an email group. Currently IPERN informs the members about the ongoing academics news and events on Islamic peace ethics through occasionally email-digest.

The internet portal <https://ipern.ithf.de> is used for better communication with the members and also with other academicians.

→ ipern.ithf.de



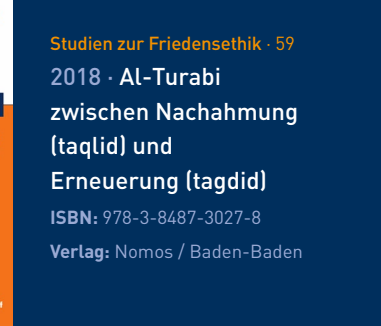
ISLAMISCHE FRIEDENSETHIK

Al-Turabi zwischen Nachahmung (taqlid) und Erneuerung (tagdid)

P Dr. Alexius Chehadeh hat seine Dissertation "**Al-Turabi zwischen Nachahmung (taqlid) und Erneuerung (tagdid)**" am ithf erarbeitet, 2015 wurde er in Münster promoviert. Heute ist er Leiter des Hilfswerks der Rum-orthodoxen Kirche in Damaskus.

Der Islamist Hassan Abdullah al-Turabi (1932–2016) war der theoretische Kopf hinter dem islamistischen Regime Omar al-Baschir im Sudan. Ist es möglich, einem Islamisten in einen Dialog zu treten? Die Dissertation von Alexius Chehadeh über den sudanesischen Islamisten, Juristen und Politiker Hassan Abdullah al-Turabi legt die Grundlagen dafür: Mit dieser Arbeit liegt erstmals eine deutschsprachige Untersuchung über al-Turabis islamistische Theorie des Staates, der Gesellschaft und zur Gewalt vor. Abdullah al-Turabi hat durchaus

eigenständige Positionen in den Fragen der Minderheiten- und Frauenrechte vertreten, die deutlich von der traditionellen Lehre der islamischen Gelehrten abweichen. Dabei war er grundsätzlich zum Dialog mit Gläubigen anderer Religionen bereit.



FORSCHUNG

Friedensethik in der abendländischen Geistesgeschichte

Seit der Gründung des Instituts für Theologie und Frieden wurde an ihm auch über die Tradition des christlich-theologischen und philosophischen Denkens zu Fragen der Legitimation von Gewalt und zum Frieden geforscht. Diese Arbeit verfolgt das Ziel, auf der Grundlage der Tradition die normativen Bedingungen eines friedlichen Zusammenlebens von Menschen in ihrer jeweiligen historischen Situation zu reflektieren. Im Zentrum standen immer wieder Fragen nach den Grundlagen von Frieden unter Menschen und den Ursachen von Konflikten sowie die Bewertung von Gewalt zur Sicherung und Wiederherstellung von friedlichen Verhältnissen zwischen Menschen und Völkern.

Diese Arbeit ist auch in der Gegenwart unerlässlich: Da Ethik ein reflexiver Vorgang ist, verlangt ethisch nachzudenken, auch über die Form und die Voraussetzungen des eigenen Argumentierens nachzudenken.

Beschäftigung mit den Klassikern der Friedenstheologie und der Friedensphilosophie zeigt nicht nur die Grenzen unserer zeitgenössischen Argumentationsmuster auf; sie hilft uns auch besser zu verstehen, weshalb wir heute über eine bestimmte Frage so und nicht anders denken. Im Verstehen gehen wir aber gleichzeitig auch wieder über diese Voraussetzungen hinaus.

Im Laufe der Jahre entstanden am IThF wichtige Forschungsarbeiten z.B. zu Augustinus oder Francisco de Vitoria. Hinzu kommen aber auch zahlreiche Tagungen, die als Herausgeberbände publiziert sind. Texteditionen runden diesen wertvollen Forschungszweig ab.



QUELLENTEXT ZUR POLITISCHEN ETHIK DER SPANISCHEN SPÄTSCHOLASTIK

Francisco de Vitorias Kommentar zur Summa theologiae Thomas von Aquins: Über die Gerechtigkeit (de iustitia)



Die Schultheologie des 15./16. Jahrhunderts hat sich unter Rückgriff auf Thomas von Aquins Summa theologiae mit den neuen ethischen Fragen der Zeit befasst: Entstehung der souveränen Staaten, Veränderungen des Wirtschaftslebens durch Handel und Handwerk, Entdeckungsreisen sowie die konfessionelle Spaltung der universalen Kirche. Der II. Teil der Summa des Thomas bot den systematischen Rahmen wie auch das begriffliche Instrumentarium, um sich den ethischen Fragen angemessen widmen zu können. Im Teil 1 des II. Teils der Summa (Sth I-II) fand Vitoria die Behandlung der fundamentalethischen Fragen vor, zu denen die Tugendlehre gehört (Sth I-II q.1-70).

Wie Thomas befasst sich Vitoria in seiner Kommentierung in den qq.61-78 mit der iustitia distributiva und

der iustitia commutativa (qq.61-78). Am Beispiel der Gerechtigkeitslehre zeigt sich, wie Vitoria mit Hilfe der thomasischen Begrifflichkeit neue Fragestellungen aufgreift und systematisch weiterentwickelt.

Im letzten Arbeitsjahr ist Francisco de Vitorias Kommentar zur Quästion 62 a. 1-2 des Thomas („Über die Restitution“) als Band I,4 der Reihe „Politische Philosophie und Rechtstheorie des Mittelalters und der Neuzeit“ im frommann-holzboog-Verlag (2017) von Joachim Stüben herausgegeben, eingeleitet und übersetzt und mit einer Einleitung von Tilman Reppen erschienen.

Die Texte für den letzten geplanten Teilband, Francisco de Vitorias Kommentar zur STh II-II, q 62 a. 3-8, in denen Thomas die Restitution unter besonderen Aspekten (z.B. Umfang und Zeitpunkt) behandelt, sind in Vorbereitung und werden voraussichtlich Ende 2018 oder Anfang 2019 erscheinen.



LUIGI TAPARELLI D'AZEGLIO

Der naturrechtliche Entwurf einer weltweiten Friedensordnung



Bartolomé de Las Casas, Domingo de Soto, Francisco Suárez bis hin zum Lehramt des 20. Jahrhunderts.

Seit Frühjahr 2016 haben wir in einem in Teilzeit realisierten Projekt an Luigi Taparelli d'Azeglio (1793 – 1862) gearbeitet. Vor allem durch sein Hauptwerk¹ und seine publizistische Tätigkeit als einer der Gründungsredakteure der Kulturzeitschrift *La Civiltà Cattolica* prägte der naturrechtliche Entwurf des adligen piemonteser Jesuiten die von den Päpsten ab Leo XIII. vertretenen Positionen nachdrücklich.

Für uns standen die friedens- und konfliktethischen Abschnitte innerhalb seiner umfangreichen Arbeit, insbesondere die Organisation und Verantwortungsübernahme auf inter- bzw. supranationaler Ebene im Vordergrund: Zugleich war es ein wichtiges Anliegen zu betonen, dass sich diese Erörterungen nur in ihrer Verwurzelung im umfassenden naturrechtlichen Gesamtverständnis Taparellis erschließen.

In über 30 Jahren hat das Institut für Theologie und Frieden wichtige ‚friedensethische Wegmarken‘ erschlossen: von Cicero über Augustinus, Thomas von Aquin, Francisco de Vitoria,

In diesem Horizont ist die Gesamtanlage der friedens- und konfliktethischen Ausführungen Taparellis, einschließlich des aufgezeigten allmählichen Hervortretens eines von ihm Ethnarchie genannten Völkerbundes, sogar noch kongruent mit heutiger katholischer Friedensethik. Erwähnt seien in dieser Hinsicht beispielsweise die Eingriffsmöglichkeiten der Ethnarchie im Falle schwerer Gerechtigkeitsverstöße im Inneren einzelner Mitgliedstaaten samt klarer Unterscheidung zwischen den Handlungsbefugnissen der Ethnarchie, weiterer Drittstaaten und der Bevölkerung eines betroffenen Staates selbst.

Das vorstehende Projekt wurde mit einem Tagungsvortrag im September 2017 sowie dem Fertigstellen eines umfangreichen Buchbeitrags im März 2018 abgeschlossen. Auf diese Weise konnte die Auseinandersetzung des Instituts mit christlicher friedensethischer Tradition um einen weiteren Mosaikstein zu einer für uns lohnenswerten ‚friedensethischen Wegmarke‘ erweitert werden.

¹ Saggio teoretico di diritto naturale appoggiato sul fatto, 1. Auflage, Palermo 1840-43 (bis 1855 folgten drei jeweils überarbeitete Neuauflagen).



Dr. Marco Schrage
Research Fellow (bis August 2018)

VERANSTALTUNGEN & VORTRÄGE

VERANSTALTUNGEN UND SYMPOSIEN DES INSTITUTS

06. - 08. September 2017

Tagung: 100 Jahre Friedensappell Papst Benedikts XV. „Dès le début“

In Kooperation mit dem Institut für Geschichtswissenschaften · Ort: Humboldt Universität Berlin

Prof. Dr. Birgit Aschmann

Berlin

Das Jahr 1917, die Suche nach Frieden und der Papst

Dr. Marco Schrage

Hamburg

Luigi Taparellis Entwurf einer weltweiten Friedensordnung

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

Hamburg

Der Einfluss Leos XIII. und Kardinal Rampollas auf Benedikt XV.

Prof. Dr. John F. Pollard

Oxford, GB

Nationalism, race and nation in the thought and diplomacy of Benedict XV.

Dr. Christopher Dowe

Stuttgart

Matthias Erzberger und die deutsche Politik

Prof. Dr. Klaus Unterburger

Regensburg

Eugenio Pacellis Rolle für Entstehung, Zielsetzung und Scheitern der päpstlichen Friedensnote von 1917

PD Dr. Hermann-Joseph Scheidgen

Köln

Widerstand – Schweigen – Zustimmung? Die Bandbreite der Reaktionen deutscher Bischöfe

Dr. Dominik Schindler · München

Krieg und Frieden im Denken Faulhabers. Wandlungsprozesse 1914-1918

Dr. Thomas Schulte-Umberg · Mainz

Benedikt XV., katholische Konfession und das Töten im Krieg

Dr. Patrick Houlihan · Oxford, GB

Die Rezeption an der Front. Reaktionen von Soldaten

PD Dr. Klaus Große Kracht · Münster

Der päpstliche Friedensappell von 1917 als Handlungsgebot: Der Friedensbund deutscher Katholiken (1919-1933)

Dr. Markus Thureau · Potsdam

Das Zweite Vatikanische Konzil im Spannungsfeld zwischen friedensethischem Anspruch und militärischer Wirklichkeit

29. September 2017

II. Workshop: Terrorismus als ethische Herausforderung

Ort: Institut für Theologie und Frieden, Hamburg

Prof. Dr. Georg Meggle

Kairo, Leipzig

Untiefen des Terrorismusdiskurses; Ethik des Terrorismus und Antiterrorismus in analytischer Sicht

Dr. Marcel Baumann

Freiburg

Legitimitätssuchende Selbstverständigung versus moralische Abstinenz des Terrorismus

Prof. Dr. Hajo Schmidt

Hagen

Genese und Ausbildung des transnationalen (dijihadistischen) Terrorismus



29. November 2017

Besuch von Botschafter Philip McDonagh, Botschafter a.D. der Republik Irland bei der OSZE

Ort: Institut für Theologie und Frieden, Hamburg

VERANSTALTUNGEN UND SYMPOSIEN DES INSTITUTS

24. - 25. Mai 2018

Workshop on Germany's West Africa policy

in Kooperation mit Prof. Dr. Michael Staack, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg · Ort: Berlin



Prof. Dr. Djénéba Traoré

Director General of the West Africa
Institute, Praia/Cabo Verde

**Peacebuilding in Mali –
on the right track?**

Prof. Dr. Omorou Touré

University of Bamako, Mali

Rev. Michael Cobb

Arnold Bergstraesser Institute (ABI),
University of Freiburg

**Western model of democracy vs.
African social structures?**

Dr. Jan Grebe

Bundessicherheitsakademie, Berlin

Dr. Hans-Georg Ehrhart

Institut für Friedensforschung und
Sicherheitspolitik, Hamburg

**Security cooperation within ECOWAS
and Sahel G 5**

Frank Hartmann & Manuel Müller

Auswärtiges Amt, Berlin

Dr. François Gaulme

Institut Français des Relations Inter-
nationales, Paris

Prof. Dr. Djénéba Traoré · Cabo Verde

**German politics in the West
African region**

Darius Mwingyine

Universität Bonn, Zentrum für Ent-
wicklungsforschung (ZEF)

Prof. Dr. Omorou Touré

Universität Bamako, Mali

**Dr. Melanie Müller · Stiftung Wissen-
schaft und Politik, Berlin**

**What are the most pressing
challenges in West Africa?**

07. Juni 2018

Podiumsdiskussion: Die Kernfrage.

Nukleare Abschreckung zwischen Friedensethik und Sicherheitspolitik

in Kooperation zebis/ithf · Ort: Katholischen Akademie Berlin

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff

Uni Freiburg

Prof. Dr. Tom Sauer

Uni Antwerpen

Dr. Karl-Heinz Kamp

Bundessicherheitsakademie

VERANSTALTUNGEN UND SYMPOSIEN DES INSTITUTS

Fachgespräche

17. Oktober 2017 · **Wolfgang Schreiber**

AKUF, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung
der Universität Hamburg

**Mögliche Veränderungen im Kriegsgeschehen und
Probleme der Früherkennung**

VORTRÄGE

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

07. September 2017 · Berlin
Der Einfluss Leos XIII. und Kardinal Rampollas auf Benedikt XV.

12.10.2017 · Freising
Theologie der Versöhnung und politische Aussöhnung

17. November 2017 · Berlin
Glaube – Menschenbild – Werte.
Zu den Grundlagen christlicher Ethik

24. November 2017 · Köln
Die EU muss mehr Verantwortung übernehmen

30. November 2017 · Hamburg
Ethische Aspekte des statebuilding

11. Januar 2018 · Freiburg
Eine Vision vom Frieden.
Vom Friedensprogramm Max Josef Metzgers zur heutigen Friedensbotschaft der Kirche

08. März 2018
Abtei Mariendonk
Worin besteht die „europäische Identität“?

15. März 2018 · Hamburg
Was kommt nach dem Krieg?
Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. U. Schröder (IFSH), Admiral C. Stawitzki (Führungsakademie der Bundeswehr), Karin Kortmann (ZdK)

04. April 2018 · Hamburg
Ist Krieg unser Schicksal?
Vortrag und Diskussion mit Oberstufen-Schülern des Gymnasiums Hiltfeld

17. April 2018 · Hamburg
Europas Verantwortung für die Entstehung von Grundkonflikten in Afrika und der arabischen Welt



10. Mai 2018 · Münster
In Frieden investieren statt in Rüstung
Podiumsdiskussion auf dem Katholikentag

11. Mai 2018 · Münster
Zerstörte Staaten kann man nicht einfach wieder aufbauen
Workshop auf dem Katholikentag

11. Mai 2018 · Münster
Kein Frieden in Syrien. Probleme einer ethisch verantworteten Politik
Podium auf dem Katholikentag

05. Juni 2018 · Berlin
Wieweit wird die öffentliche Diskussion zur Sicherheitspolitik von christlichen Grundwerten getragen?
Podiumsdiskussion der Bundessicherheitsakademie

19. Juli 2018 · Abtei Mariendonk
Konflikte und wie Gesellschaften damit produktiv umgehen können

Dr. Bernhard Koch

02. August 2017 · Münster-Hiltrup
Autonomes Fahren aus ethischer Sicht
Thementag: Automatisiertes Fahren – polizeiliche und gesellschaftliche Herausforderungen. Deutsche Hochschule der Polizei.



07. November 2017 · Canberra
Just War, Property, and Freedom of the Seas in Hugo Grotius's „De iure belli ac pacis“

Diverse Perspectives on Military Ethics in Asia and the Pacific Conference of the International Society for Military Ethics: Asia-Pacific Chapter, Australian Centre for the Study of Armed Conflict and Society, University of New South Wales

07. Februar 2018 · Hamburg
Ethische Fragestellungen im Kontext autonomer Waffensysteme
Forschungskolloquium. Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (ifsh).
Gemeinsam mit Bernhard Rinke.

13. März 2018 · Warschau
Challenges for Military Medical Ethics in Times of Asymmetric Conflicts
International Conference: Historical, legal, political and ethical aspects of contemporary military and non-military conflicts. Cardinal Stefan Wyszyński Universität

14. Mai 2018 · Toledo
Language and Seduction. The Eroticism of Autonomous Weapons Systems
8th Annual Conference of the International Society of Military Ethics – European Chapter (Euro-ISME). The Ethical Implications of Emerging Military Technologies. Infantry Academy

VORTRÄGE

23. Mai 2018 · Erfurt

Gerechter Krieg – gerechter Friede: Wandel der theologischen Bewertung militärischer Gewalt

Kreuzgang-Gespräche 2018 „Und Friede auf Erden?“ Katholisches Forum im Land Thüringen. Akademie des Bistums Erfurt/Universität Erfurt. Katholisch-Theologische Fakultät



05. Juni 2018 · Fürstenfeldbruck
**Armed Drones and Lethal
Autonomous Weapons Systems -
some ethical considerations**

NATO Air Force Chaplains Consultative Committee. Air Force Officers Academy / Luftwaffenoffizierschule

18. Juni 2018 · Hildesheim
**Sanktionen – ein ethisch legitimes
Mittel (europa-)politischer Praxis?**

Universität Hildesheim, Institut für Katholische Theologie

19. Juni 2018 · Hamburg
**Was ist Künstliche Intelligenz – und
gibt es sie überhaupt?**

Vertiefungskurs Friedensethik zebis/ithf:

Friedensethik in Zeiten von Automatisierung und Digitalisierung, St.-Ansgar-Haus

Dr. Marco Schrage

6. – 8. September 2017 · Berlin

Luigi Taparellis Entwurf einer weltweiten Friedensordnung

Institut für Geschichtswissenschaften (HU Berlin) und Institut für Theologie und Frieden.

Tagung 100 Jahre Friedensappell Papst Benedikt XV. „Dès le début“

6. November 2017 · Köln

Zur Legitimität des militärischen Eingreifens in Libyen 2011

Institut für Friedenssicherungsrecht. Impulsvorträge und Diskussion mit Prof. Dr. Reinhard Merkel

Dr. Heydar Shadi

25. Dezember 2017 · Ankara

Epistemology and Ethics of Being Minority

Hacettepe University



VORTRÄGE

04. January 2018 · Ankara

Philosophical Occidentalism in Post-revolutionary Iran

Presentation at Iran Arastirmalar Merkezi (IRAM)

18. – 20. April 2018 · Basel

Recognition of Religious Other as Transformation of Religious Conflicts

Konferenz: Transformation und Frieden. Islamische und christliche Impulse zur Konfliktfähigkeit.

28. – 31. Mai 2018 · Ankara

M. E. Resulzade'nin Düşüncesinde Epistemolojik Kosmopolitizm ve Toplumsal Melezlik

[Epistemological Cosmopolitanism and Social Hybridity in M.E. Rasulzade'a Works] Uluslararası Çağdaş Türklük Araştırmaları Sempozyumu, Ankara Üniversitesi

17. – 22. Juni 2018 · Hamburg

Islam und Frieden

Friedensethik in Zeiten von Automatisierung und Digitalisierung: Friedensethischer Vertiefungskurs, ithf & zebis

16. – 20. August 2018 · Sevilla

Demythologization of Iranian national historiography: Toward an inclusive identity politics in Iran

WOCMS: World Congress for Middle East Studies

PD Dr. Philipp von Wussow

05. Juli 2017 · Frankfurt am Main

Platons Siebter Brief. Über das schwierige Verhältnis von Philosophie und Politik (und Religion)

Goethe-Universität Frankfurt am Main. Habilitationsvortrag

16. Oktober 2017 · Frankfurt am Main

Was ist jüdische Philosophie?

Goethe-Universität Frankfurt am Main. Antrittsvorlesung als Privatdozent

06. Dezember 2017 · Leuven

Leo Strauss on Plato's Seventh Letter

KU Leuven, Konferenz „Political Philosophy and Its History: Leo Strauss and Beyond“

28. Februar 2018 · Berlin

Cyberkriege als Herausforderung für Frieden und Sicherheit

Katholische Akademie Berlin, Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen: Gestaltungsfragen der Digitalität

FORSCHUNGSTRANSFER

FORSCHUNGSTRANSFER

Kooperationen / Kommissionen

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

Theologische Gespräche mit der
Russisch-Orthodoxen Kirche
Delegation der Deutschen
Bischöfskonferenz

Deutsche Kommission
Justitia et Pax

AG „Gerechter Frieden“
der deutschen Kommission
Justitia et Pax

AG politische und gesellschaftliche
Grundfragen
Zentralkomitee der deutschen
Katholiken (ZdK)

Wissenschaftlicher Beirat
Institut für Friedensforschung und
Sicherheitspolitik, Hamburg (IFSH)

Steering Group
Catholic Peacebuilding Network

Beirat
Jahrbuch für Christliche
Sozialwissenschaften

Beirat

Jahrbuch für praktische Philosophie
in globaler Perspektive

Beirat

Zeitschrift „Sicherheit & Frieden“

Beirat

zebis

Arbeitskreis „Sicherheit und Frieden“
Gemeinschaft katholischer
Soldaten (GKS)

FORSCHUNGSTRANSFER

Lehrtätigkeit

Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven

WS 2017 / 2018 · Blockseminar
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Die Europäische Union in der Krise.
Feindbild oder Friedensprojekt?

WS 2017 / 2018 · Seminar
Universität Hamburg, Institut für
Friedensforschung und Sicher-
heitspolitik, Studiengang Peace and
Security Studies
Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit. Eine
Einführung in die Friedensethik

Dr. Marco Schrage

31. Januar 2018 · Studientag
Führungsakademie der Bundeswehr
Hamburg
Einführung in ethische Argumentation

02. Mai 2018 · Studientag
Führungsakademie der Bundeswehr
Hamburg
Einführung in ethische Argumentation

PD Dr. Philipp von Wussow

SoSe 2018 · Vorlesung
Goethe-Universität Frankfurt am
Main
Deutsch-jüdische Philosophie im 20.
Jahrhundert

17. - 22. Juni 2018
Friedensethischer Vertiefungskurs:
Friedensethik in Zeiten von Automati-
sierung und Digitalisierung
AG: Cyberethik

regelmäßig · Seminarleiter
Promotionsförderung der
Friedrich-Ebert-Stiftung

BIBLIOTHEK

Literaturangebot



Die Bibliothek des Instituts für Theologie und Frieden ist eine weltweit führende wissenschaftliche Spezialbibliothek zu Fragen der theologischen Friedensethik und bietet ein einzigartiges Angebot an Literatur zur Katholischen Friedenslehre. Im Rahmen des Forschungsauftrags des Instituts unterstützt die Bibliothek mit ihrem umfassenden Literaturbestand eine überregionale Informationsversorgung.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Literaturbestandes liegen auf den Gebieten Theologie, Friedensethik, Philosophie, Politikwissenschaft und Völkerrecht.

Der Bestand der Bibliothek umfasste Ende 2017 insgesamt etwa 53.900 Bücher sowie ca. 12.800 Zeitschriftenbände.

(Stand: 31. Dezember 2017)



Eine besondere Dienstleistung der Bibliothek ist die inhaltliche Auswertung von Aufsätzen aus Zeitschriften und Sammelbänden, die für das Institut thematisch relevant sind.

Bis Ende 2017 wurden etwa 139.800 Aufsätze erschlossen.

(Stand: 31. Dezember 2017)

Leitung: Christine Guntermann, Dipl.-Bibl.
Mitarbeiterinnen: Ilona Malec, Dipl.-Bibl. · Stefanie Taut, FaMI
Jasmin Behrends, Stud. Mitarbeiterin (bis 31. Juni 2018)

Katalog Theologie & Frieden

Der gesamte Literaturbestand ist im **Online-Katalog Theologie & Frieden** nachgewiesen und weltweit über das Internet zugänglich. Sowohl Monographien und Aufsätze als auch E-Journals und E-Books sowie andere elektronische Ressourcen sind im Online-Katalog recherchierbar.



Aktuelle Projekte

In 2015 wurde ein elektronisches Ausleihsystem installiert. Seitdem erfolgt eine sukzessive Bearbeitung des Literaturbestandes, um diesen elektronisch verbuchen zu können. Der Literaturbestand der Fachgebiete Theologie, Religionswissenschaft sowie Politik ist jeweils vollständig eingearbeitet, aktuell erfolgt die Bearbeitung der Fachgruppe Philosophie.

Seit Juli 2016 besteht ein Zugriff auf die Datenbank Ebook Central. Mit einem Zugang zu diesem Portal sowie zu dem bereits eingerichteten Webshop für den Bucheinkauf stehen zusätzlich Optionen für den Erwerb von E-Books zur Verfügung.

PUBLIKATIONEN

Eine aktuelle Übersicht aller Pulikationen des Instituts für
Theologie und Frieden finden Sie auf: → ithf.de/publikationen

PUBLIKATIONEN

Studien zur Friedensethik

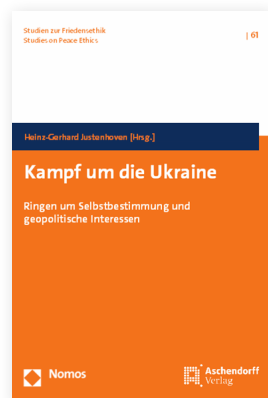
Band-Nr.: 62 · 2018



Friederike Repnik
Gewalt, Trauma und Religion in Kolumbien
Perspektiven von Konfliktopfern und vertriebenen Menschen

ISBN: 978-3-8487-4904-1
Nomos / Aschendorff Verlag
Baden-Baden / Münster

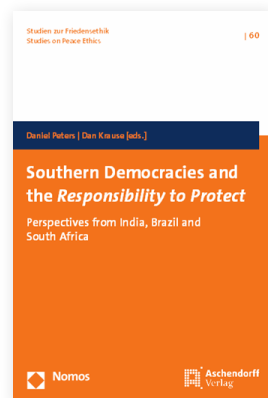
Band-Nr.: 61 · 2018



Heinz-Gerhard Justenhoven [Hrsg.]
Kampf um die Ukraine
Ringeln um Selbstbestimmung und geopolitische Interessen

ISBN: 978-3-8487-4078-9
Nomos / Aschendorff Verlag
Baden-Baden / Münster

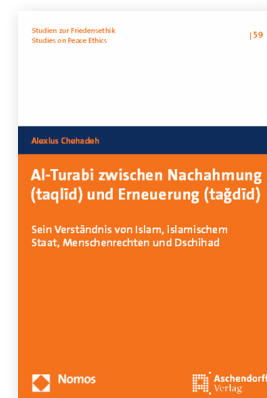
Band-Nr.: 60 · 2018



Daniel Peters, Dan Krause
Southern Democracies and the Responsibility to Protect
Perspectives from India, Brazil and South Africa

ISBN: 978-3-8487-4343-8
Nomos / Aschendorff Verlag
Baden-Baden / Münster

Band-Nr.: 59 · 2018



Alexius Chehadah
Al-Turabi zwischen Nachahmung (taqlid) und Erneuerung (tagdid)
Sein Verständnis von Islam, islamischem Staat, Menschenrechten und Dschihad

ISBN: 978-3-8487-3027-8
Nomos / Aschendorff Verlag
Baden-Baden / Münster

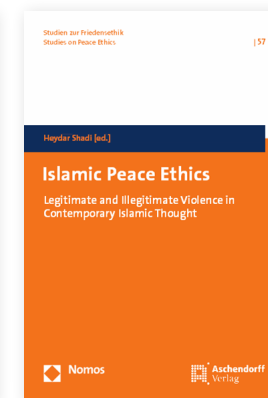
Band-Nr.: 58 · 2017



Annica Grimm
Frieden und Ruhe des Gemeinwesens bei Domingo de Soto

ISBN: 978-3-8487-4349-0
Nomos / Aschendorff Verlag
Baden-Baden / Münster

Band-Nr.: 57 · 2017



Heydar Shadi
Islamic Peace Ethics: Legitimate and Illegitimate Violence in Contemporary Islamic Thought

ISBN: 978-3-8487-4050-5
Nomos / Aschendorff Verlag
Baden-Baden / Münster

PUBLIKATIONEN

Weitere Publikationen

Heinz Gerhard-Justenhoven

Frieden, theologisch-ethisch in:
Staatslexikon der Görresgesellschaft
8 Auflage 2018 BD 2 · Sp. 925-931
Heinrich Oberreuther u.a. (Hg.) ·
Herder · Freiburg i.Br.

Francisco de Vitoria: Just War as
Defense of International Law in:
Philosophers on War · S. 127-144
Eric D. Pattersons· Timothy J. Demy
(Eds.) · Newport/RI · USA 2017

Statebuilding – Widerspruch zu
politischer Selbstbestimmung?
Friedensethische Annäherung an ein
vernachlässigtes Problem in:
**Jahrbuch für Christliche Sozialwis-
senschaften Bd 59**
Marianne Heimbach-Steins (Hg.)
Münster 2018

Bernhard Koch

Autonome Waffensysteme aus
ethischer Sicht in:
**Die Bundeswehr. Magazin des
Deutschen Bundeswehrverbands**
Ausgabe 06/2017 · S. 18

3 Fragen an Bernhard Koch zu
Autonomen Waffensystemen in:
Y – Das Magazin der Bundeswehr
Ausgabe 08/2017 · S. 59

Autonome Drohnen – die besseren
Waffen? Kampfdrohnen und auto-
nome Waffensysteme aus Sicht der
Theorie(n) des gerechten Krieges in:
Vorgänge 218
56/2 (August 2017) · S. 43-53
gemeinsam mit Niklas Schörnig

Staatliche Armee als Terror-
bekämpfer? Gegenwärtige Konflikte
und die ethischen Folgen in:
Ethik und Militär 2017/1
56/2 (August 2017) · S. 14-18
Online: <https://ithf.de/eum-2017>

A Counterterrorist Role for National
Armed Forces? Current Conflicts and
Their Ethical Consequences.
Ethik und Militär 2017/1
56/2 (August 2017) · S. 14-18
Online: <https://ithf.de/eum-2017>

Bewaffnete Drohnen. Was ihren
militärischen Einsatz ethisch so
fragwürdig macht in:
Information Philosophie 3/2017 · S. 8-15

Autonome Drohnen – die besseren
Waffen? in:
Netzpolitik.org, 10.10.2017
gemeinsam mit Niklas Schörnig
Online: <https://ithf.de/netzpolitik>

Virtues for Peace. What Soldiers
Can Do and Where Military Robotics
Fails? in:
**The Nature of Peace and the Morality
of Armed Conflict** · S. 223-242
Florian Demont-Biaggi (Hrsg.)
Cham (CH) 2017

Foreword in:
**Southern Democracies and the
Responsibility to Protect
Perspectives from India, Brazil
and South Africa** · V-VII
gemeinsam mit Michael Staack.
Daniel Peters / Dan Krause (Hrsg.)
Baden-Baden 2017

Autonome Drohnen - die besseren
Waffen? Kampfdrohnen und auto-
nome Waffensysteme aus Sicht der
Theorie(n) des gerechten Krieges in:
**FfF Kommunikation. Zeitschrift für
Informatik und Gesellschaft 4/2017**
Dezember 2017 · S. 15-19
gemeinsam mit Niklas Schörnig

Ethische Aspekte von Flucht und
Migration in:

**Mitteilungen der Sokratischen
Gesellschaft**
Heft 57, Jahrgang 2018 · S. 38-64

Gerechter Krieg, Eigentum und die
Freiheit der Weltmeere in Hugo Gro-
tius' De jure belli ac pacis in:
Militärseelsorge
Dokumentation 55/2017 · S. 107-119

Ethische Aspekte von Flucht und
Migration in:
Militärseelsorge
Dokumentation 55/2017 · S. 75-105

Marco Schrage

Die ethische Herausforderung
militärischer Interventionen
angesichts von Aggressions- und
Unterdrückungssituationen zu
Lasten Dritter aus Perspektive
katholischer Friedensethik in:
**Krieg und Menschenrechte. Perspek-
tiven aus Völkerrecht, Erinnerungs-
kultur und Bildung** · S. 165 - 183
Gunter Geiger, Ulla Kux, Daniela
Schily [Hrsg.] · 2018 · Opladen

PUBLIKATIONEN

Heydar Shadi

Philosophy of Religion in
post-revolutionary Iran

London: Routledge, 2018
Forthcoming

Jerusalem, Athens, and Mecca:
On the Diversity of Normative
Cultures in Islamic(ate) Civilization
and its Implications for Modern
Islamic War-Peace Ethics in:

Transformation und Frieden
TVZ, 2019 · Forthcoming

Philosophical Occidentalism:
On Heidegger's Reception in
Iran and Construction of an
Ontological Other in:

Iranian Modern Thought
Ankara: IRAM, 2018 · Forthcoming

Philipp von Wussow

Martin Buber and Leo Strauss: Notes
on a Strained Relationship in:

**Martin Buber: His Intellectual and
Scholarly Legacy**

hg. v. Sam Berrin Shonkoff · Brill 2018
(im Druck)

Daniel Peters

Introduction: The Distinctive Nature
of the IBSA Countries and Their Stan-
ce towards R2P in:

**Southern Democracies and the
Responsibility to Protect.
Perspectives from India, Brazil
and South Africa** · S. 1-9

gemeinsam mit Dan Krause
Daniel Peters / Dan Krause (Hrsg.)
Baden-Baden 2017

A Brazilian Perspective on Develop-
ment and R2P: Analyzing the Linka-
ges between Domestic and Foreign
Policies under Lula da Silva and
Dilma Rousseff in:

**Southern Democracies and the
Responsibility to Protect.
Perspectives from India, Brazil
and South Africa** · S. 101-147

gemeinsam mit Eduardo Gonçalves
Gresse und Fernando Preusser de
Mattos · Daniel Peters / Dan Krause
(Hrsg.) · Baden-Baden 2017

Internationale Organisationen in:

Handbuch Staat · B2 · S. 1761-1772

gemeinsam mit Michael Staack ·
Rüdiger Voigt (Hg.)
Springer VS · Wiesbaden 2018



Das Institut für Theologie und Frieden
ist eine wissenschaftliche Einrichtung
des Katholischen Militärbischofs

Arbeitsbericht

Ausgabe: August 2017 bis Juli 2018

Eine Publikation des:
Institut für Theologie und Frieden
Herrengaben 4
20459 Hamburg

Tel: 040/670859-0
Fax: 040/670859-30
E-Mail: info@ithf.de
Web: www.ithf.de
Copyright © 2018 · ITHF